

Kopfblatthinweis:	
x Berner Zeitung Stadt und Region	86.838
x Berner Zeitung Oberaargau	16.507
x Berner Zeitung Emmental	31.304
x Thuner Tagblatt	19.097
x Berner Oberländer	30.897

Berner Zeitung
Gesamtausgabe | Bern
Auflage: 175'000 Ex. 300 Ausg./J
Verein gegen Tierfabriken

18.02.2002 1222825

1VgT
766

SCHÄCHTVERBOT

«Antisemitisches Vorgehen»

Zur Berichterstattung über das Schächtverbot

Meines Erachtens kann die Kampagne der Tierschützer der Schweiz nichts anderes sein als eine antisemitische Kampagne. Wenn es diesen Leuten wirklich um den Schutz der Tiere vor einem qualvollen Tod ginge, dann möchte ich wissen, warum sie nicht gegen den Konsum von Hummern und Krabben sind, die lebendig in kochendes Wasser geworfen werden und dann auch nicht sofort tot sind. Wie ist es denn mit dem Stress und Leiden dieser Tiere? Deren Import sollte umgehend verboten werden,

umso mehr es sich dabei um eine Tierart handelt, die nicht zum täglichen Konsum eines Normalverbrauchers gehört.

Wie ist es mit den Tiertransporten? Die Tiere werden oft über Stunden und Tage in engen Gefährten ohne Wasser von einem Ort zum andern transportiert und kommen am Ziel meist total erschöpft, verletzt oder sogar tot an. Auch darüber scheint sich niemand aufzuregen. Sind sie nicht ebenfalls einem grossen Stress und Leiden ausgesetzt? Was haben wir denn vom Jagen zu halten? Trifft jeder Schütze auf Anhieb sein Wild? Mit Si-

cherheit nicht! Welchem Stress und Leiden sind denn diese angeschossenen Tiere ausgesetzt? In Anbetracht dieser Vielzahl von unvollkommenen anderen Tötungsarten als das Schächten liegt es auf der Hand, dass die Initiative des Schweizer Tierschutz, bei dem es nicht nur um das Schächtverbot in der Schweiz geht, sondern auch noch um ein Importverbot von geschächtetem Fleisch und um die Verankerung in der Verfassung darüber, ein klares antisemitisches Vorgehen ist.

DORIS KARNI
Bern